

**NACHRICHTEN**

**40. Bundessängerfest**

VADUZ: Am Samstag, den 27. Mai 2000 wird in Vaduz das 40. Liechtensteinische Bundessängerfest stattfinden. Die Organisation des Sängerevents liegt in den Händen des MGV Männergesangsverein Sängerbundes, Vaduz, der zur Zeit das Festprogramm zusammenstellt.

Die Organisatoren freuen sich schon heute, viele Sängerninnen und Sängern in Vaduz begrüßen zu dürfen.

*MGV Männergesangsverein Sängerbund Vaduz und Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund*

**Homöopathie-Grundkurs**

ESCHEN: Am Donnerstag, den 27. Januar um 19.00 Uhr beginnt in der Naturheilpraxis Batliner in Eschen der Kurs 174 unter der Leitung von Erich Batliner. Homöopathie lehrt uns «Ähnliches mit Ähnlichem zu behandeln». Durch die homöopathischen Mittel werden die Selbstheilungskräfte des Körpers aktiviert und so der gesamte Mensch auf natürliche Art gestärkt. In diesem Kurs werden die grundlegenden Kenntnisse der Homöopathie vermittelt. Sie erhalten einen tiefen Eindruck in verschiedene homöopathische Mittel und lernen den Gebrauch im Alltag kennen. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22. (Eing.)

**Zwergli-Treff**

SCHAAN: Für Kinder zwischen ein und zweieinhalb Jahren bietet das Mütterzentrum einen Zwerglitreff an. Dort können die Kinder durch Fingerspiele, einfache Verse, basteln und singen die Welt entdecken. Der Kurs beginnt heute Dienstag, den 25. Januar 2000 um 9.15 Uhr. Dauer: Fünf Vormittage, jeweils von 9.15 bis 10 Uhr; Anmeldung und weitere Informationen: Mütterzentrum Rapunzel, Tel. 075/233 33 03.

**Kinderhütendienst im Mütterzentrum**

Am Mittwoch, den 19. Januar 2000 findet im Mütterzentrum Rapunzel von 9 bis 11 Uhr ein Kinderhütendienst statt. Sie können die Zeit für Besorgungen u. ä. oder auch zur Entspannung nutzen. Für Kinder ab sechs Monaten. Ohne Voranmeldung.

**Kasperle-Theater im Rapunzel**

Am Mittwoch, den 26. Januar 2000 um 15.30 Uhr findet im Mütterzentrum Rapunzel ein Kasperle-Theater statt. Ohne Voranmeldung. Mit Gratiskinderbetreuung für die Kleinsten.

**Familien-Frühstück**

Im Mütterzentrum Rapunzel wird am Freitag, den 21. Januar 2000 von 9 bis 11 Uhr gemütlich gefrühstückt. Alle sind ohne Voranmeldung willkommen. Mit Gratiskinderbetreuung. (Eing.)

**Wieviel Freiraum braucht mein Kind?**

SCHAAN: Am Samstag, den 29. Januar findet von 9.30 bis 17 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Seminar statt, das der erzieherischen Frage nachgeht, «Wieviel Freiheit braucht (m)ein Kind? Wo führe ich – wo lasse ich los?». Angesprochen sind interessierte Eltern, Spielgruppenleiterinnen, aber auch Kindergärtnerinnen. Kinder sind individuelle Persönlichkeiten mit verschiedenen Erziehungshintergründen, Anlagen und Gewohnheiten. Wo sollen sie Freiheit und Freiraum haben, wo sollen sie sich anpassen und einfügen? Dutzende Male am Tag treffe ich Entscheide – einmal zugunsten der Freiheit – einmal zugunsten der Struktur, die ich vorgebe. Welche Überlegungen stecken hinter meinen Entscheidungen – und wie wirken sie sich aus? Das wollen wir gemeinsam erarbeiten. Die Referentin, Ursula Häberli-Nef, ist dipl. Kindergärtnerin, Heilpädagogin, Musikpädagogin und im Moment in der Früherziehung tätig. Sie ist Mutter dreier erwachsener Söhne, Autorin eines Erziehungsbuches und Erwachsenenbildnerin. Veranstaltet von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, mit Voranmeldung. (Eing.)

**Einladung zum freien Singen**

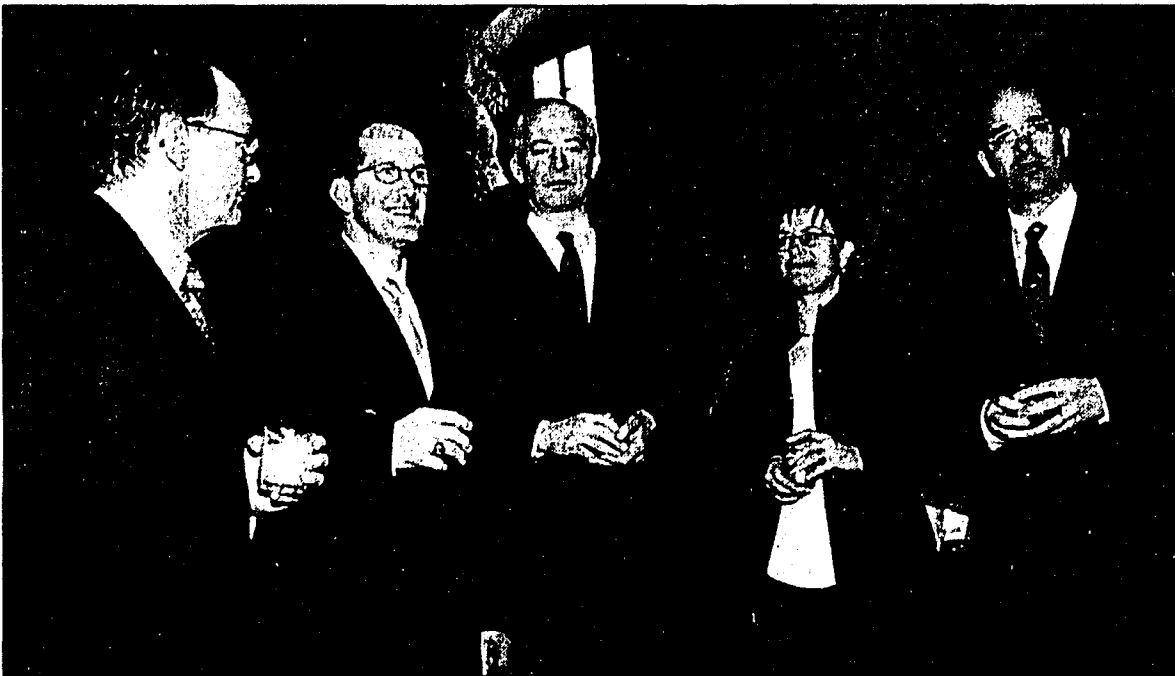
SCHAAN: Wir möchten alle Freunde des Gesangs, jung und alt, Frauen und Männer, recht herzlich einladen zum freien Singen mit musikalischer Umrahmung heute Dienstag, den 25. Januar 2000 um 20 Uhr im Werkhof der Gemeinde Schaan. Nähere Information: Niedhart Werner, Tel. 232 51 57. (Eing.)

**Kritik am Rechtshilfegesetz nimmt zu**

Aussenminister Deiss sieht Mängel bei Rechtshilfe - Regierung kündigt Revision an

Das Rechtshilfegesetz unseres Landes ist in die Kritik geraten. Die «SonntagsZeitung» übte schon in ihrer letzten Ausgabe Kritik an unserer Rechtshilfe und an der Regierung. Gestern sprach nun auch Aussenminister Joseph Deiss von Mängeln in unserem Rechtshilfegesetz. Die Regierung kündigte gestern eine Revision dieses Gesetzes an. Zudem soll sowohl der Geldwäschereiartikel im Strafgesetzbuch als auch das Sorgfaltpflichtgesetz geändert werden, wie Mario Frick gestern betonte.

*Alexander Batliner*



Empfang auf Schloss Vaduz (von links): Botschafter Kurt Höchner, Aussenminister Joseph Deiss, Landesfürst Hans-Adam II., Aussenministerin Andrea Willi und Regierungschef Mario Frick. (Bilder: bak)

In höflicher aber bestimmender Art und Weise ging der Schweizer Aussenminister Joseph Deiss gestern auf die Problematik um das Rechtshilfegesetz unseres Landes ein. Er betonte: «Zwei Ziele wollen wir gemeinsam erreichen: Einerseits die Zusammenarbeit im Bereich der Meldestellen betreffend Geldwäscherei und andererseits die Verbes-

**Gesetzesrevisionen geplant**

Regierungschef Mario Frick gab zu, dass es im Bereich der Rechtshilfe zu Verzögerungen gekommen sei. Er kündigte Revisionen von drei Gesetzen an, die mit dieser

eine Revision des Rechtshilfegesetzes vornehmen. Wir werden dort verschiedene Aspekte miteinbeziehen. Darüber hinaus gibt es auch Anpassungen im Bereich Sorgfaltpflichtgesetz und schliesslich auch in der Geldwäschereibestimmung im Strafgesetzbuch. Das ist ein Paket, das wir dieses Jahr noch über die Bühne bringen wollen.»

wir keine Vorwürfe mehr erwarten müssen.»

**Kritik der Medien**

Das Rechtshilfegesetz unseres Landes wurde in letzter Zeit in ausländischen Medien heftig kritisiert. So erhob unter anderem die Schweizer «SonntagsZeitung» heftige Vorwürfe gegen die Regierung. Es wird der Regierung unterstellt, nichts gegen die Vereinfachung der Rechtshilfebeziehungen unternommen zu haben. Die Schweizer Justizministerin Ruth Metzler habe schon im Juli letzten Jahres mit Nachdruck darauf verwiesen, dass das Rechtshilfegesetz vereinfacht werden solle. Die Regierung unseres Landes habe diesem Wunsch auch entsprochen und Ruth Metzler habe daraufhin in einem Brief mitgeteilt: «Die Regierung von Liechtenstein hat ihre Bereitschaft erklärt, die Rechtshilfebeziehungen zu verbessern und zu vereinfachen.» In Tat und Wahrheit sei jedoch nichts geschehen, wie die «SonntagsZeitung» betont. Erst als die Existenz des anonymen Papiers

**EWR/EU-Standard**

Der Regierungschef ging auch auf die Kritik aus Deutschland ein, wo unsere Gesetze bezüglich Standard als schlecht bezeichnet werden. Dies wurde von der Regierung zurückgewiesen. Mario Frick führte aus: «Wenn Sie sich die Mühe machen und die Gesetze anschauen, werden Sie feststellen, dass wir heute schon einen guten Standard haben – und zwar mindestens EWR-Standard. Hierbei ist EWR und EU vergleichbar. Es hat zum Teil Vollzugformalismen gegeben, die wirklich ärgerlich sind, dies muss ich festhalten. Es ist aber nicht so, dass keine Rechtshilfe geleistet wurde.



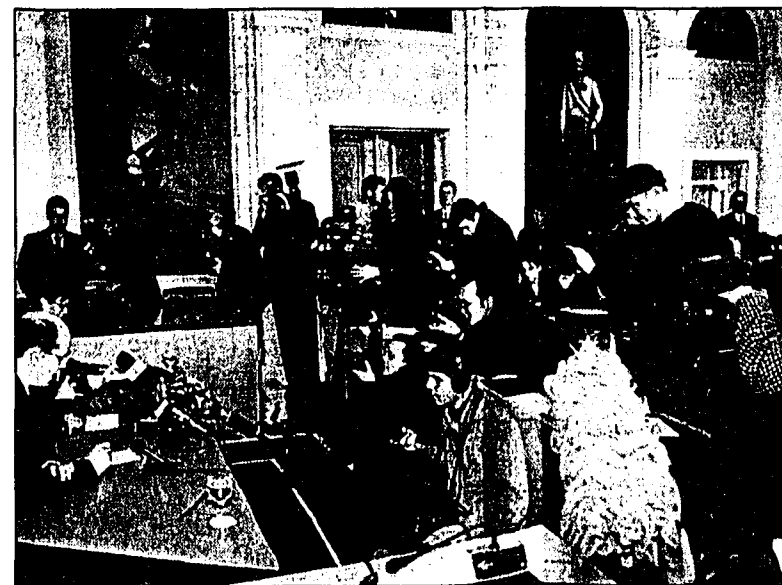
Aussenminister Joseph Deiss, Regierungschef Mario Frick und Landesfürst Hans-Adam II. (v. l.) im Gespräch.

serung der Rechtshilfe, damit diese noch zügiger funktionieren kann. Hier gibt es in der Tat Mängel, die von der Schweiz schon seit einigen Monaten beanstandet worden sind. Wir hoffen, dass Liechtenstein in seinem Rechtshilfegesetz, das revidiert werden soll, nicht strengere Ansätze anwendet, als jene, die dem europäischen Rechtshilfeabkommen entsprechen. Unter diesen Voraussetzungen und im Bewusstsein, dass diese Fragen auch angegangen werden, sei dies intern durch Anpassungen die nötig sind oder im Rahmen von Arbeits- und Expertengruppen, bin ich überzeugt, dass wir in sehr kurzer Zeit die Probleme, die in diesem Bereich der Rechtshilfe bestehen, lösen werden.»

Problematik zu tun haben. Mario Frick unterstrich: «Ich habe dem Schweizer Aussenminister leider zustimmen müssen, dass es in verschiedenen Fällen Verzögerungen gibt. Dabei haben wir weniger ein quantitatives als ein qualitatives Problem. Über 90 Prozent der Rechtshilfegesuche werden speditiv erledigt. Aber die etwas weniger als 10 Prozent, wo es Schwierigkeiten gibt, leiden zum Teil an Formalismen dann aber auch an den meinsten Erachtens zu vielen Rechtsmitteln, die es im Bereich der Rechtshilfe gibt. Dann gibt es auch materielle Ansätze, wie sogenannte richterliche Anordnungen, die zum Teil Schwierigkeiten bereitet haben. Ich konnte den Bundesrat darüber informieren, dass wir noch dieses Jahr, mit Abschluss per Ende Sommer



Auf Schloss Vaduz waren auch weitere Gäste eingeladen: Landtagsvizepräsident Otmar Hasler (v. l.), Roland Marxer, Leiter des Amtes für auswärtige Angelegenheiten, und Landtagspräsident Peter Wolff.



Reges Medieninteresse herrschte an der Pressekonferenz.

Zum Teil, das muss ich offen gestehen, zu langsam. Im September letzten Jahres haben wir, das Justizministerium und ich, beschlossen, dass wir einige Anpassungen vornehmen. Die Ereignisse der letzten Wochen und Monate helfen uns, dass wir die entsprechenden Gesetzesänderungen, die wir geplant und ergänzt haben, leichter durchbringen werden. Wir haben eine klare Strategie: Wir möchten zum einen einen liberalen Platz mit tiefen Steuern behalten. Auf der anderen Seite wollen wir einen Spitzenplatz in der Bekämpfung der Geldwäscherei einnehmen. Beides muss Hand in Hand gehen. Daher muss das Ziel sein, dass wir im Bereich Rechtshilfe bzw. Bekämpfung der Geldwäscherei so stark sind, dass

97 öffentlich wurde, habe die Regierung die ersten Schritte in die richtige Richtung unternommen. Aussenminister Joseph Deiss bestätigte nun mit seinem bestimmenden Wunsch die Vorwürfe der «SonntagsZeitung». Ob die Kritik nun abnimmt, wird sich erst zeigen, wenn die Regierung den Bericht und Antrag zu diesen Gesetzesänderungen veröffentlicht. Ein Widerspruch bleibt: Die Regierung betont die EWR/EU-Konformität der betroffenen Gesetze. Joseph Deiss wiederum möchte, dass unsere Gesetze mindestens den europäischen Rechtshilfeabkommen genügen. Wie kann ein Gesetz gemäss Mario Frick EWR/EU-konform sein und gleichzeitig nicht den europäischen Rechtshilfeabkommen genügen?